## Amerika und die Untersee= bootfrage.

Bilfon über ein eventuelles Gingreifen gegen Dentichland.

Wajhington, 2. März.

Das Reutersche Bureau melbet :

Das Reutersche Bureau meldet:

Es ist eine Erklärung von maßgebender Seite erschienen, welche die von Gore im Senate erhobenen Angrisse entschieden zurückweist. In der Erklärung wird mitgeteilt, daß ein demokratischer Führer bei der Konserenz im Weißen Hause Wisson fragte, was die wahrsche einlichste Folge eines amerikanischen Eingreisens gegen Deutschsländen Vanscher Verneinsche Wisson antwortete, daß es dazu beitragen würde. Wisson antwortete, daß es dazu beitragen würde, den Krieg zu verkürzen. Es wird aber verneint, daß Wilson den Wunsch aussprach, daß die Bereinigten Staaten am Kriege teilnehmen sollten, um ihn abzufürzen.

Lansing deutete an, daß die Vereinigten Staaten die deutsche Auffassung nicht annehmen fönnten, daß ein Unterseeboort nichtige seines gebrechlichen Baues Anspruch auf größere Rücksicht beim Angreisen habe als irgendeine andere Klasse von Kriegssichissen. Sm Staatsdepartement wird mitgeteilt, daß in Berlichte Gerückte uns von den führ Sechstel des Konstalls

Berlin Gerüchte umgehen, wonach fünf Sechstel des Kongresses gegen Wisson seien. Die amtlichen Kreise geben dies bekannt, um zu zeigen, die zu welchem Grade Berlin bestellt unterwichtet bei

falfch unterrichtet fet.

## Gine Drohung Wilsons.

Wajhington, 2. Marg.

Bashington, 2. März.

Das Reutersche Burean meldet:

Im Senat sagte Stone, der Standpunkt des Präsidenten sei der, daß er, wenn ein deutsches U-Boot ein bewaffnetes Handelssichiff versenkte, Deutschland wegen des ungesetzlichen Aktes zur Berantwortung ziehen werde, und daß er, wenn Deutschland auf seinem Standpunkte beharrte, geneigt sei, die Beziehungen abzubrechen und die Angelegensheit dem Kongreß zu unterbreiten, der über den Krieg zu entschen hat.

Stone mißbilligte den Standpunkt des Präsidenten, da er der Anschauung sei, daß ein bewaffnetes Handelsschiff einem Kriegsschiff

netes Sandelsichiff einem Rriegsichiff

gleichtomme.

## Wilson gegen die Warnung vor Benütung bewaffneter Handelsschiffe.

Remport, 2. März.

lleber die Beratung bes Senators Stone und anderer Führer des Kongresses mit Bilson über den Unterseebootstreit wurde heine amtliche Erklärung veröffentlicht, aber Depeschen aus Washington stimmen darin überein, daß Prasident Wilson dringend winscht, eine Erschwerung der Lage zu verh in dern, die eintreten würde, wenn der Lage zu berh in dern, die eintreten würde, wenn der Kongreß entmutigt würde, den Gegenstand jest zu erörtern. Die Depeschen melden serner übereinstimmend, daß Präsident Wilson durch aus dagegen sei, daß der Kongreß irgendeine Entschließung annimmt, wodurch die Amerikaner gewarnt werden, bewassnete Kaufsahrteischiffe zu benüßen. Die Berichte stellen die Lage als zugespiet din, betonen aber gleichzeitig, daß Amerika zugespitt hin, betonen aber gleichzeitig, daß Amerika auf die Antworten von England und Deutschland bezüglich ihrer Haltung in der Frage der bewaffneten Handelsschiffe wartet. Es wurde erklärt, daß diesmal weder vom Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten noch vom Kongreß eine Maßnahme erwartet wird, die irgendwie die Unterseebootfrage oder den europäischen Krieg berührt. Stone erklärte ferner,

daß, soweit die Kritik Noosevelts an der auswärtigen Politik Wilsons in Betracht komme, er kein voreiliges Urteil abgeben wolle.

Gine Washingtoner Depesche ber "Newyork World" besagt, die Erklärung des Staatssekretärs v. Jagow, daß die deutschen Unterseeboote bewaffnete Daß die deutschen Unterseeboote bewaffnete Handelsschisse angreisen werden, mögen diese Passagiere mitsühren oder nicht, habe eine Lage geschäffen, die ernstere Folgen zu haben drohe als irgendeine Lage seit der Zerstörung der "Lusitania", soserne nicht England die Absicht kundgibt, sich den von Deutschland geforderten Abänderungen in der Beobachtung des Bölkerrechtes anzupassen. In amtlichen Kreisen habe man gute Gründe, anzunehmen, daß England nichts Derartiges tun werde. artiges tun werde.

Zuverlässige Nachrichten, die die hiesigen britischen Vertreter erhielten, deuten auf die Absicht der Abmiralistät icht der Abmiralistät ich in, zu Angriffen auf Last= und Passagierdampser sogar noch dadurch anzureizen, daß sie die Bewassin ung auch auf solche unter ihrer Flagge fahrende Schiffe ausdehnt, die bisher das Meer ohne sogenannte Verteidigungsschemossinung bestuhren bewaffnung befuhren.

## Stimmung in beiden Häusern des Kongresses für die Warnung.

Eine Bashingtoner Depesche der "Tribune" meldet: Die Erörterungen der beiden häuser des Kongresses zeigten, daß eine Stimmung für die Warnung der Amerikaner vor-handen sei, und diese ist viel mehr verbreitet, als man angenommen hat.

Bezüglich der Unterredung des Staatssekretürs v. Jagow mit dem Berliner Korrespondenten der "New-york World" und der Beweise Deutschlands sür die york World" und der Beweise Deutschlands sür die britischen Anweisungen, betreffend die Angrifse auf Handelsschiffe, schreibt "Newyork World" in ihrem Leitartikel: Obwohl fast 14 Tage verslossen sind, verlautbarte man kein Wort, das darauf hindeutete, daß man der von Berlin gegebenen Begründung für den geplanten Wechsel seiner Politik auch nur die geringste Ausmerksamkeit widmete. Berlin wiederholte seine Erklärung und legte Beweise dassür vor, daß diese Schifse für einen Angriff bewaffnet sind und auch zum Angriff übergingen. Derartige Streitigkeiten werden doppelt gefährlich, wenn die Barteien es vernachlässigen oder ablehnen, einen gegendie Parteien es vernachläffigen ober ablehnen, einen gegenvärtig in die Erörterung eingetretenen Punkt zu erwägen. Da die deutschen Beweise hier noch nicht eingetrossen sind, ist es für die weitere Entwicklung sehr wichtig, daß die Beweise ohne weiteren Berzug gekabelt werden.

newhort, 2. Märg.

Der Bertreter bes Bolffichen Bureaus meldet burch Funkspruch:

Die jüngsten Vorgänge im Kongreß, die ein Bild von der Stimmung zugunsten der Reso-Lution geben, durch die den Amerikanern geraten werden soll, sich von bewaffneten Handels-schiffen fernzuhalten, beherrschen andauernd die Lage.

Affociated Preß berichtet aus Washington: Als die Mitglieder beider Häuser des Kongresses sich heute verssammelten, schien die Lage wesentlich ruhigergemorden zu sein, odwohl sich noch Widerspruch gegen den Entschluß Wilsons geltend machte, darauf zu bestehen, daß die Amerikaner das Recht hätten, auf Handelsschissen kriegführender Staaten zu reisen. Der genaue Stand der Dinge wurde wie folgt dargestellt: